

Ein Schloss für Talente

Die Musikakademie für Solisten hat Klassikstars wie Igor Levit und Alice Sara Ott hervorgebracht. Gastgeber ist Alexander zu Schaumburg-Lippe – er weiß, dass man für Musik kämpfen muss.

Von Stefan Arndt

Den Zugang zur Musik verdankt Alexander zu Schaumburg-Lippe seiner Mutter, aber besonders dankbar ist er ihr dafür nicht. Ihr hat die Schallplatte gehört, die dem damals Zehnjährigen eher zufällig das Tor zu einer neuen Welt öffnete: Eine Aufnahme des Pianisten Arturo Benedetti Michelangeli mit Klavierkonzerten von Ravel und Rachmaninow traf Alexander „wie ein Ziegelstein“. Die Musik, die er da aus purer Neugier auf den Plattenteller gelegt hatte und nun zum ersten Mal hörte, kam ihm sofort vertraut vor.

„Meine Mutter hatte die LP von einer Freundin geschenkt bekommen, als sie mit mir schwanger war“, erzählt Schaumburg-Lippe. Er habe das Album also wohl bereits im Mutterleib zu hören bekommen. Mehr als einmal allerdings wird es nicht gewesen sein, mutmaßt der Fürst. Seine Mutter, von der er stets mit einem Anflug von Kälte spricht, habe Musik nicht besonders gemocht. Sein Vater habe immerhin leidlich Geige gespielt, die Mutter aber habe keinerlei Interesse an dem Gebiet gehabt.

Nicht mehr standesgemäß

Darum war man auch nicht gerade erfreut, als Alexander bald darum bat, Klavierunterricht zu bekommen. Zu einer standesgemäßen Ausbildung gehörte Musikunterricht schließlich längst schon nicht mehr. „Meine Eltern fanden es wichtiger, dass ich reite und Tennis spiele“, sagt der heute 60-Jährige. Also suchte er sich selbst einen Klavierlehrer in Bückeburg und stürzte sich mit Begeisterung auf das Instrument.

So hatte der junge Fürst ein offenes Ohr, als er einige Jahre später bei einem Rhetorikkurs in einem österreichischen Kloster zufällig von den Nöten der Internationalen Musikakademie für Solisten hörte, die gerade ihren Tagungsort in der Wolfenbütteler Herzog-August-Bibliothek verloren hatte und nun auf der Suche nach einer neuen Heimat war.

Unterricht bei Kämmerling

Bei der Imas, wie die Akademie kurz genannt wird, unterrichteten herausragende Lehrer wie der 2012



„Meine Eltern fanden es wichtiger, dass ich reite und Tennis spiele“: Alexander zu Schaumburg-Lippe suchte sich selbst einen Klavierlehrer – heute spielt er am Flügel am liebsten improvisierte Musik.

FOTO: STEFAN ARNDT

verstorbene Pianist Karl-Heinz Kämmerling von der hannoverschen Musikhochschule einige Tage lang intensiv besonders talentierte junge Musiker. Zu Schaumburg-Lippe beschloss, das Projekt zu unterstützen.

Dafür allerdings brauchte er zunächst die Einwilligung seiner Eltern – und vor allem seine Mutter war wenig begeistert von dem Plan, Musiker ins Haus zu holen: Sie hatte einmal schlechte Erfahrungen bei der Organisation eines Benefizkonzertes gemacht. Ihr Sohn aber konnte die Erkenntnisse des Rhetorikkurses gleich anwenden und überredete seine Eltern nach allen Regeln der Kunst.

So fand die Imas vor 33 Jahren zum ersten Mal in Bückeburg statt und kehrt seither alljährlich dorthin zurück. „Das ist ein Segen nicht nur



Das ist ein Segen nicht nur für das Haus, sondern für ganz Bückeburg.

Alexander zu Schaumburg-Lippe über die Internationale Musikakademie für Solisten

für das Haus, sondern für ganz Bückeburg“, sagt zu Schaumburg-Lippe. „So kommen wir hier auf die kulturelle Landkarte.“

In diesem Jahr unterrichten die Geigerin Natalia Prishpenko, der Tenor Werner Gura und der Pianist

Bernd Goetzke in Bückeburg. Er wolle die anderen Instrumente nicht kleinreden, sagt zu Schaumburg-Lippe, aber ihm sei immer das Klavier als Aushängeschild der Imas erschienen. Dafür stünden auch prominente Absolventen wie Lars Vogt, Alice Sara Ott und Igor Levit, die alle in Bückeburg unterrichtet wurden.

Gut sortierte Playlist

Zu Schaumburg-Lippe selbst hat sich derweil auf dem Flügel einer anderen Kunstrichtung zugewandt: Obwohl er Klassik liebt und fast 4000 Aufnahmen mit Sinfonien, Kammermusik und Liedern sorgfältig kategorisiert und jederzeit verfügbar in seiner Playlist parat hat, spielt er nur noch Jazz. Oder zumindest improvisierte Musik. Das jüngste Projekt des 60-Jährigen:

Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Mahkameh Navabi, einer iranischen Konzertpianistin, arbeitet er gerade an Bachs „Wohltemperiertem Klavier“. Navabi spielt die Fugen, und zu Schaumburg-Lippe improvisiert dazu eigene Präludien.

Das bleibt aber vorerst Privatvergnügen: Die große Bühne im Festsaal des Schlosses gehört jetzt ganz den jungen Talenten, die die Imas in diesem Jahr nach Bückeburg bringt.

Info Am Mittwoch, 25. September, 19 Uhr, gibt es in Bückeburg bei freiem Eintritt einen musikalischen Themenabend unter dem Motto „Faszination Geigenbau“. Am Sonntag, 29. September, beginnt das Konzert der Meisterschüler um 17 Uhr in Schloss Bückeburg. Karten dafür gibt es unter Telefon (0 57 22) 36 10.